

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 48 (1922)
Heft: 41

Artikel: Durchschaut
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-455859>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

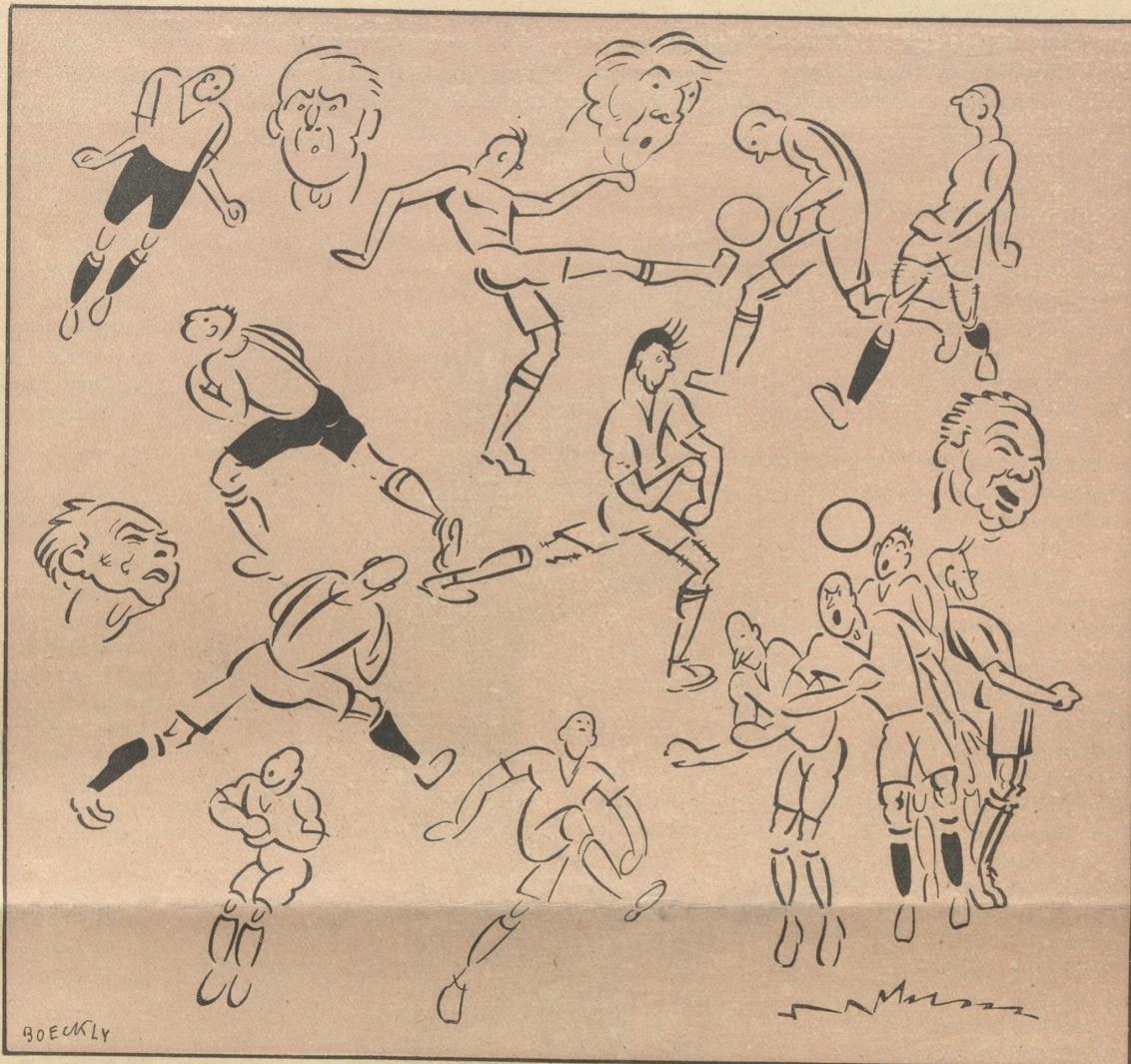
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE GYMNASTIK DES MITTELALTERS VERLANGTE:
SCHÖNHEIT DER KÖRPERHALTUNG, ANMUT DER BEWEGUNGEN!

Lieber Nebelspalter!

Irgendwo im Schweizerlande prügelte einer seine Schwiegermutter durch. Er wurde deshalb vor das Gericht geladen und wegen körperlicher Misshandlung mit elf Franken gebüßt. Die Strafe kam dem Sünder gelinde vor, aber es wunderte ihn, warum er gerade elf Franken bezahlen mußte. Der ihm zu Teil gewordene Bescheid lautete:

Busse wegen Misshandlung
der Schwiegermutter . . Fr. 10.—

Vergnügungssteuer . . . " 1.—
Zusammen . Fr. 11.—

Der Mann erklärte sich befriedigt.

*
Joggeli: „Wir wohnen ja in einem
Wolkenkratzer!“ Berteli — ?!

Joggeli: Hää, in einem Staubwolken-
kratzer! . . . ”

Dorfete am Wildstrubel

Sisch Dorfete usem Hahnenmoos
Bim Wilde Strubu ungedra;
Dört obe isch hüt öbbis los
Da isch me luschtig was me ma!

Mäng's Chässli wird i Wi verwandlet
U g'jodelt sei dergue,
Bim Cheigle wird umenes Gussli g'schandlet
U dört am Tisch umiene Chue.

Dr Tanz wird wild u erhüst vom Wi
Oder vom Meitschi im Arm?
U dr Mond gugget vom Isch här gwunderig dri
U dänkt: Si hei rächt, es git warm.

Die si mr zweutusig Meter überem Meer
U höch über dr Polizei!
Me weiss nüt vo Kommunisti u Bürgerwehr;
So gehts bis am Morge am Drei.

U wi dr Mond witter geit i sim Suf
Mäldet sech d'Sonne im Oschte scho a;
U dr Chrigu trotet jez hei i sim Suf
U äuglet ds Aenni gar cheibisch a.

Durchschaut

Sie: „Mein Hut gefällt mir nicht mehr, er paßt nicht zur Farbe meines Haars!“

Er: „Das hättest du dir vorher überlegen müssen, bevor du es kaufst!“

Sie: Es?

Er: Natürlich — Dein Haar!“ *sti*

*

Deutlich

Kantonsrat: „Herr Möder, was würden Sie wohl tun, wenn Sie wie ich Kantonsrat wären?“

Möder: „Ich würde mehr arbeiten!“ *debe*

*

Im Restaurant

Moritz. „Hast du schon bezahlt?“

Isidor. „Nein, und du?“

Moritz. „Auch nicht. Geben wir!“

Mr. R.